

## 6. Radioschau in der Klostermühle

HANS BENTHIN

Alljährlich von Mai bis Oktober kann in einem Anbau der Klostermühle Boitzenburg die von einer Interessengemeinschaft der Radiofreunde zusammengestellte Radioausstellung besichtigt werden.

Für Technikinteressierte lohnt sich ein Besuch in der uckermärkischen Gemeinde gleich doppelt, denn die liebevoll restaurierte Wassermühle des ehemaligen Zisterzienser-Nonnenklosters ist ebenso sehenswert. Hier nun eine kleine Vorschau auf die 2010er-Ausstellung.

Wie in jedem Sommer von Mai bis Oktober [1] ist auch in diesem Jahr in der Klostermühle Boitzenburg/Uckermark [2] wieder eine Radioausstellung im Speicheranbau von rund 100 Radios zu sehen. Sie steht unter dem Titel „Die Radioröhre, ein wahrer Freudenspender“. Radios von 1924 bis ungefähr 1970, meist röhrenbestückt, herkömmlich, aber auch in ausgefallenen Formen sind zu sehen.



**Bild 1:** Der nach der Bauanleitung von Ing. Krüger 1928 gebaute Batterie-Reflexempfänger mit einer Röhre (z. B. A 408), flankiert von zwei Steckspulen, ein Stellpult mit Detektor in der Front

### ■ Der Drei-Röhren-Kurzwellenbatterieempfänger von SABA

Im Frühjahr diesen Jahres gelangte ich durch Kauf in den Besitz eines „3 KE“ (d. h.: Empfänger auch für die KW, die damals noch nicht verbreitet üblich war) aus dem Jahre 1927/30. Das Truhengehäuse war durch die Jahrzehnte verloren gegangen, nur noch eine Röhre, die RE 134 war vorhanden, die HF-Drossel fehlte, dafür



**Bild 2:** Der T 9 von Telefunken 1927, ein Pultradio mit Trommelskala und fünf Röhren; die Pappskala ist unbeschriftet. Man wird aufgefordert, die gefundenen Sender selbst in die Linien einzutragen.

war ein Drehwiderstand, oder Potenziometer wohl zur Regelung des Heizstroms zusätzlich eingebaut worden, was aber der Harmonie auf der Frontplatte eher entgegen kam als schadete. Damals ist der Apparat verschraubt worden.

SABA hat in dieser Zeit etliche Bastelsätze geliefert, wo man sich den Apparat, in diesem Falle bestehend aus einer Audion- und zwei NF-Stufen, selbst nach einem mitgelieferten Schaltplan, der uns hier leider nicht vorliegt, zusammensetzen konnte. Wer dazu selbst in der Lage war oder einen begabten Freund oder Verwandten hatte, konnte so viel Geld sparen.

Die Verdrahtung besteht aus blankem 2-mm-Kupferdraht mit quadratischem Querschnitt. Vier große sechspolige Zylindersteckspulen erlauben durch Austausch den



**Bild 3:** Der Telefunken Sesselsuper von 1939 (3976 WKS), auch „Teewagen“ genannt, mit Plattenspieler und Schubfach – leicht zu handhaben und angenehm, wenn man ihn zum Hören neben den Sessel rollt!



**Bild 4:** Der „Katzenkopf“ 340W aus dem Jahre 1931 darf natürlich nicht fehlen, wenn Telefunken in dieser 6. Ausstellung ein Schwerpunkt ist. Er besitzt drei Kreise und vier Röhren.



**Bild 5:** Auffällig das „Schnurrbart“-Notradio von 1946, das als „Eingeweide“ den DKE 38 besitzt, aber jetzt mit der UCL 11 und einem Selengleichrichter daherkommt. Der Freischwinger ist für den Außenwiderstand verschiedener Lautsprecherröhren anpassbar.

Empfang auf Kurz-, Mittel- und Langwelle.

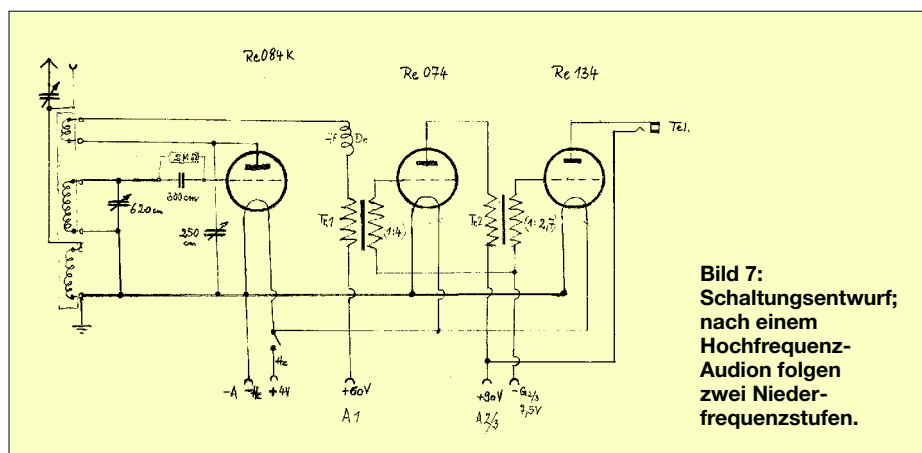
Da die Schaltung verbastelt war, konnte ich sie nicht auf Anhieb erkennen und reparieren. Vielmehr musste ich sie an Hand des noch Vorhandenen und von Röhrenangaben in der Literatur neu erstellen. Mit Enttäuschung mussten wir feststellen, dass die empfangenen Frequenzen kaum noch Sender enthielten. Das SABA-„Orthometer“ mit Feinabstimmung, ein Drehkondensator „made in Baden“ hatte, wohl der



**Bild 6:** Der im Text erwähnte „3 KE“

Kurzwellen geschuldet, nur eine Kapazität von etwa 200 cm (damals wurde die Kapazität in Zentimeter angegeben, 1 cm  $\approx$  1,1 pF), sodass wir einen Blockkondensator von 330 pF parallel geschaltet haben, um besser zu empfangen.

Glücklicherweise wurde im Internet zur folgenden Zeit ein SABA-Orthometer mit 620 pF angeboten, der baugleich war und problemlos ausgetauscht werden konnte. So kann nun auf allen Wellen gut empfangen werden. Da der Apparat zum Schwingen neigte, empfahl es sich, als Audionröhre nicht die RE 084, wie verlangt, sondern die klirrarmer RE 084 K einzusetzen. Ihr folgt nach dem NF-Transformator die RE 074 und dann nach einem weiteren Kopplungstransformator die RE 134 als Lautsprecherröhre.



**Bild 7:**  
Schaltungsentwurf;  
nach einem  
Hochfrequenz-  
Audion folgen  
zwei Nieder-  
frequenzstufen.

Die sechspoligen Zylindersteckspulen enthalten Ankopplungs-, Gitter- und Rückkopplungswicklung, siehe Bild 7. Nun stand die Frage, was macht man mit dem sinnlosen irgendwann nachträglich einge-

setzten 1-kΩ-Drahtpotenziometer? Da in der ursprünglichen Schaltung die Antennenan-  
kopplung nicht regelbar war, entschieden wir uns, dort einen 500-pF-Drehkondensator einzubauen.

Für den Anschluss der Kopfhörer oder Lautsprecher verwendete SABA damals schon Telefonklinkenstecker. Überhaupt muss man eingestehen, dass die Firma SABA ihrem Werbespruch „Königin des Rundfunks“ und „etwas ganz Besonderes zu sein“ hier sichtbar nachgekommen ist! Hubert Bonaventura hat den Apparat zum Radiotreffen angeschlossen und vorgeführt. Sollte jemand zu diesem Thema eigene Gedanken haben oder Hinweise geben können, würden wir uns sehr darüber freuen.

*hansbenthin@web.de*

**Literatur und weitere Informationen**

- [1] Benthin, H.: Tonmöbelfieber in Boitzenburg. FUNKAMATEUR 57 (2008) H. 8, S. 832–833
- [2] Radioausstellung Boitzenburg, Klostermühle Boitzenburg, Mühlenweg 5 a, 17268 Boitzenburger Land; Tel. (039889) 236; 1. Mai bis 5. Oktober, 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen